## Geschichte des Dorfsaals in Bildern

Dorfkrug ohne Saal

Rettung und Rekonstruktion des Saales seit 2006

Saalanbau ab 1903

Der alte Krug um 1765



Bild Hermann Woyack um 1960

oben rechts ältester Krug

neuer Gasthof F. Breseke



Postkarte Petershagen (hier versendet 1901)

Gasthof Ferdinand Breseke

ohne Veranda und Saal



Postkartenausschnitt um 1890



Anfang des 20. Jahrhunderts führten Ferdinand und Marie Breseke (Witwe von Friedrich Wilhelm Madel) den Gasthof an historischer Stätte und erweiterten ihn im Jahre 1903 mit einem großen Saalanbau.

Um 1900 begann in Petershagen eine neue Zeit. Die Zuwanderung der Berliner war enorm. Es entstanden nach Giertz (Zeitzeuge und Chronist) die "Kolonien" rund um unser Dorf und wesentlich mehr Menschen trafen sich nun auch im Dorfzentrum von Petershagen bei großen Veranstaltungen. Vereinsfeste und Bälle aller Art führten zu einem völlig neuen Kulturleben im Dorf.

Schon mit 65 Jahren starb Ferdinand Breseke im Januar 1924. Der älteste Sohn Ernst der Familie Madel setzte im Jahre 1925 den traditionsreichen Gaststättenbetrieb der Familie fort. Der nachfolgende Sohn Hans war dann der letzte Madel, der den Erbgasthof im Dorfzentrum führte.

Die zahlreichen Feste der Vereine und Innungen, sowie das allgemeine gesellschaftliche Leben mit Hochzeiten, Theatervorstellungen und Bällen machten im Jahre 1935 dann noch einen Bühnenanbau notwendig. Damit war das Ensemble komplett.

Mit den einsetzenden Kriegsjahren waren die besten Jahre des Saales schon vorbei. Er hat im weiteren Verlaufe seines Bestehens viele unzuträgliche Funktionen erfüllen müssen. Er war nicht nur lange Jahre gewerbliche Lagerhalle, man führte nach dem Krieg sogar Zirkuselefanten über das wertvolle Parkett. Dies sind nur wenige Beispiele für einen kulturellen Missbrauch dieses schönen historischen Gebäudes.

Im Jahre 2006 hat sich, mit seiner Gründung, der Dorfsaal Madel e.V. satzungsgemäß des Saales und seiner Traditionen angenommen.

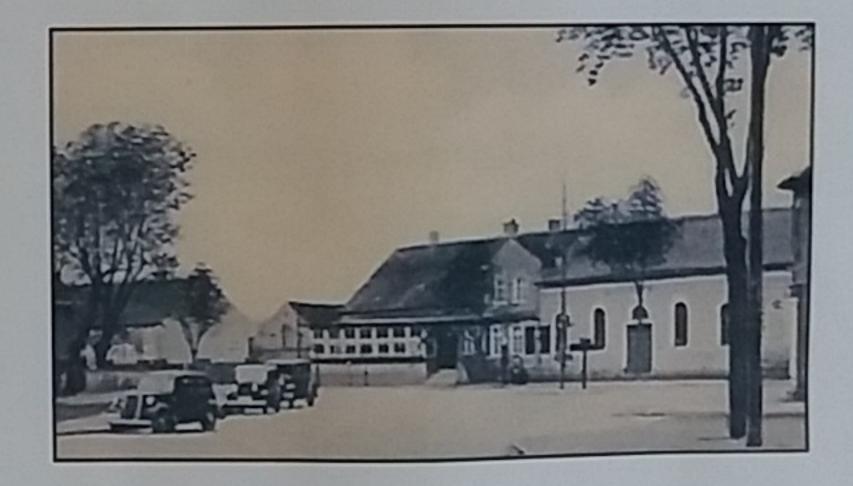
Auch das letzte der Denkmale im alten Dorf soll nun wieder saniert werden.

Im 2. Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts und gut 100 Jahre nach seiner Entstehung, soll der Saal wieder in altem Glanz und mit neuer Atmosphäre erstrahlen und das kulturelle Leben des Doppeldorfes bereichern.



Gasthof
Ferdinand
Breseke
mit neuem
Saal
noch ohne
Veranda

Postkartenausschnitt um 1911



Gasthof Ernst Madel mit Saal und Veranda um 1935



oben Postkartenausschnitt

links Foto